Aetherbildung befördert, so kann man 4,3 Unzen Alkohol von 85 % und 2 Unzen Wasser oder 6,8 Unzen Alkohol von 60 % ohne Wasserzusatz nehmen. Uebrigens ist es besser, etwas mehr Alkohol zu nehmen, weil anfangs ein Theil freier Alkohol überdestillirt.

Eigenthümliches Verhalten des Schwefelantimons,

vom Professor Fischer in Breslau.

Die Mutterlaugen nach der Auskrystallisation des Brechweinsteins haben oft eine gelbliche Farbe, welches meistens einem Eisengehalte zugeschrieben wurde. Fischer fand aber, daß dieses vom Schwefelantimon herrühre, welches die Flüssigkeit als Kermes aufgelöst hatte. Schon durch anhaltendes Kochen von Schwefelantimon mit bloßem Wasser erhält man eine solche Auflösung, welche filtrirt und bis auf eine geringe Menge verdunstet, um das unaufgelöste Antimonoxyd abzusondern, Kermesgehalt zu erkennen giebt. Merkwürdig ist es, daß Salzsäure diese Auflösung nicht zersetzt und auch Metalle, selbst Eisen, die Verbindung unzersetzt niederschlagen.

Journal für die Chirurgie und Augenheilkunde von C. F. v. Gräfe und Ph. v. Walther. IX. Berlin bei Reimer. 1826.

Chemische Untersuchung der Wurzel von Artemisia vulgaris.

(a. a. O. 491.)

Herr Dr. E. Gräfe theilt hier sowohl seine Bemerkungen über die glücklichen Resultate, welche er von der Anwendung dieser Wurzel sah, als auch eine unter Leitung der

Herren Apotheker Hummel und Jänicke unternommene chemiſche Analyſe derſelben mit. Hiernach enthalten 1000 der Wurzel:

grünes fettes Oel *)	4
Balſambarz von anhaltend ſcharfen Geſchmack und eigenthümlichen aromatiſchen Geruch . .	12
Halbharz dellbraun, eigenthümlich balſamiſch kratzend und bitterlich ſcharf ſchmeckend .	14
Gerbeſtoff	13
ſüßen Extractivſtoff	191
gummigten Extractivſtoff . . .	177
Eyweißſtoff	11
graue in Waſſer und Alkohol unlösliche, der Faſer ähnliche Subſtanz **) . . .	21
Holzfaſer	524
Thonerde eine Spur	
	967.

500 der Wurzel hinterlaſſen eingeäſchert 25 Gran Aſche, die aus 9 Kaliſubkarbonat, 1 Kaliſulfat, 2 Kalimuriat, 2 Kalkmuriat, 4 Kalkkarbonat, 2 Eiſenoxyd und 5 Kieſelerde beſteht.

Rust's Magazin für die gesammte Heilkunde. B. XXIII. erstes Heft. Berlin 1826, bei Reimer.

Krätzſalbe.

Am Rheine braucht man mit Erfolg folgende Salbe als Volksmittel gegen die Krätze: die gepülverte Rinde von Rhamnus Frangula wird mit Butter und Eſſig gekocht, die Abkochung zu einer Salbenconſiſtenz gebracht. Mit dies

*) Die grüne Farbe rührt wohl von etwas in dem fetten Oel aufgelöſten Grünharz aus der Epidermis des oberen Endes der Wurzel her. Br.

**) Vielleicht der Faſerſtärke verwandt? Br.